

Die Zeit ist herbeigekommen

Studie 4

::Seite 69::

Die Zeiten der Nationen

Was sind die Zeiten der Nationen? -- Ihr Anfang; ihre Dauer; ihr Ende im Jahre 1914. -- Begleitende Ereignisse. -- Darauf folgende Ereignisse. -- Eigentliche und symbolische Zeit. -- Ein bemerkenswertes Vorbild. -- Gegenwärtige Anzeichen. -- Gottes Königreich soll die Reiche der Nationen stürzen. -- Das Königreich Gottes daher vor dem Sturze der Reiche der Nationen organisiert. -- Warum die Reiche der Nationen sich ihm widersetzen. -- Wie und warum schließlich alle es freudig begrüßen werden. -- "Die köstlichen Dinge aller Nationen werden kommen."

[Da der in diesem Kapitel betrachtete Gegenstand dem des 13. Kapitels des ersten Bandes sehr nahe verwandt ist, so würde es für den Leser eine große Hilfe sein, wenn er jenes Kapitel noch einmal durchginge, ehe er dieses anfängt.]

"Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden." -- Lukas 21:24.

Der Ausdruck "Zeiten der Nationen" wurde von unserem Herrn zur Bezeichnung jenes Zeitabschnittes der Weltgeschichte gebraucht, der zwischen der Hinwegnahme des vorbildlichen Königreiches Gottes, des Reiches Israel (Hesekiel 21:30-32), und der Einführung und Herstellung seines Gegenbildes, des wahren Königreiches Gottes, liegt, wann Christus kommen soll, um "verherrlicht zu werden in seinen Heiligen, und bewundert zu werden in allen Gläubig gewordenen an jenem Tage."

Während dieses Zwischenraumes sollte die Herrschaft über die Welt durch nationales Regiment ausgeübt werden, und sowohl das fleischliche als auch das geistliche Israel sollte diesen Gewalten untertan sein und bleiben, bis deren Zeit abgelaufen wäre. Während Gott diese Regierung weder gutheißt noch empfiehlt, so erkennt er ihre Herrschaft doch an. In anderen Worten, er hat aus

::Seite 70::

weisen Gründen ihre Herrschaft für eine bestimmte Zeit zugelassen.

Die Herrschaft über die Erde, sie zu unterwerfen, zu besitzen und in Gerechtigkeit zu regieren, war ursprünglich Adam übergeben worden. (1. Mose 1:28) Als Adam fiel, wurde die durch seine Sünde eingebüßte Herrschaft von ihm genommen. Hierauf wurde den Engeln erlaubt, die Oberaufsicht zu führen. Statt aber das gefallene Geschlecht emporzuheben, ereignete es sich, daß einige von ihnen "ihren ersten

Zustand nicht bewahrten" und in Sünde fielen. Nach der Sintflut erklärte Gott Abraham seinen Vorsatz, durch seine Nachkommenschaft die für das sündige, dahinsterbende Geschlecht nötige Hilfe zu bringen, indem er aus seinem Samen einen großen Befreier, Herrscher und Lehrer erwecken wollte, und er sagte: "In deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden."

Dies ist das erste Mal, daß von einer nationalen Universalherrschaft die Rede ist; und da diese Aussage von Gott kommt, so bekundet das, daß dieser Herrscher vor allen anderen besonders geeignet und hoch über sie erhaben ist, und daß das Wohlergehen der ganzen Menschheit davon abhängt, einem solchen Herrscher unterstellt zu werden. Daß diese Abraham gewordene Verheißung die Herzen und Sinne seiner Nachkommenschaft, Israels, erfüllte, und ihren Verwandten, den Moabitern und Edomitern, wohl bekannt war, darüber kann kein Zweifel bestehen; und daß diese Nationalhoffnung Israels den anderen Nationen kund werden würde, ist sehr wahrscheinlich; und wenn das der Fall ist, so können wir nicht zweifeln, daß ihr Stolz in ihnen das Verlangen erzeugte, selbst die erste Nation zu werden und die Universalherrschaft zu erringen, weil sie sich ja in jeder Hinsicht für gerade so fähig und zum Herrschen und Belehren und daher die Völker zu segnen geeignet hielten, als irgendein Nachkomme Abrahams sein könne.

Die Hoffnung Israels, die Universalherrschaft, nicht durch eine Wahl der Völker, sondern nach Gottes Wahl und seiner zu ihren Gunsten kundgetanen Macht zu erlangen, scheint ebenso sich auf andere Nationen ausgebreitet zu haben. Wie dem auch sei, wir finden, daß diese heidnischen Könige und Völker auch ihre Herrschaft als Gunst-

::Seite 71::

bezeugung von seiten der Götter, denen sie dienten, ansahen, und derselbe Gedanke hängt noch jetzt jedem Herrscherlein und Fürstchen an, gerade wie den mächtigeren Königen und Kaisern. Kein Unterschied, wie elend und schwach, geistig wie körperlich, kein Unterschied, wie lasterhaft und unfähig, sich selbst oder andere zu regieren, fast bis zum Grade der Irrsinnigkeit hegen sie den Wahn, daß Gott sie und ihre Familien ganz besonders ausersah, über die ganze Erde zu herrschen und sie zu "SEGNEN" (?) Diese von der Mehrheit der Völker als richtig angenommene Theorie wird auf Medaillen, Münzen und Staatspapieren in den Worten ausposaunt: " ... König von Gottes Gnaden."

Während also Israel auf die verheißene Herrschaft der Erde wartete und hoffte und oft meinte, es stünde schon im Bereiche der Verwirklichung, besonders unter den Königen David und Salomo, erwachte auch unter anderen Nationen das Gelüste nach Universalherrschaft mehr und mehr; und als Gott Israel die Krone zu entreißen gedachte, bis der wahre Same der Verheißung käme, und die Herrschaft übernehme, beschloß er zuzulassen, daß die heidnischen Reiche die Herrschaft an sich rissen, und den Versuch machten, die Welt zu beherrschen, damit so auch die Welt die Vergeblichkeit ihrer eigenen Bemühungen, in ihrem gegenwärtigen sündigen Zustande sich selbst zu regieren, einsehen möchte. Wie er einst die von Adam eingebüßte Herrschaft den Engeln gab, um ihre Unfähigkeit, die Welt zu regieren und zu segnen, darzutun, so überlieferte er nun diese Herrschaft den Heiden, und ließ sie ohne seinen Beistand ihre verschiedenen Methoden versuchen. Diese verschiedenen Versuche läßt Gott als wertvolle und notwendige Lektionen zu und füllt damit die Zeit aus, bis der Gesalbte des Herrn, dem die Herrschaft gebührt,

dieselbe an sich nimmt, und alle seine gnadenreichen Absichten hinausführt.

Da Israel nach dem Fleische das Vorbild des geistlichen Israels, der christlichen Kirche, war, die auch in höherem Sinne ein "königliches Priestertum" und ein "heiliges Volk" (1. Petri 2:9) genannt wird, und die zu seiner Zeit alle Völker beherrschen und segnen soll, so war auch sein Königreich in mancher Hinsicht ein Vorbild vom

::Seite 72::

Königreiche Christi. Als daher Gottes Zeit gekommen war, die Herrschaft der Welt heidnischer Gewalt zuzuwenden, da war es auch am Platze, die vorbildliche Krone Israels zu entwenden und das vorbildliche Königreich nicht länger mehr anzuerkennen. Dies tat Gott und erklärte, daß sie sich UNFÄHIG ERWIESEN HÄTTEN, zur Universalherrschaft erhöht zu werden. Je mehr sie an nationaler Bedeutung zunahmen, desto verderbter, eitler und götzendienerischer waren sie geworden. So war es in den Tagen des Königs Zedekia; und darum erfolgte das göttliche Dekret (Beschuß): "So spricht der Herr Jehova: Hinweg mit dem Kopfbund und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe werde erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies soll nicht mehr sein -- bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben." -- Hesekiel 21:26, 27, 31, 32.

Diese Zertrümmerung der Krone oder Herrschaft Israels fand statt. Zunächst wurde sie Babylon zugewandt, dann Medopersien, dann Griechenland und dann Rom. Die Eigenart dieser Reiche, wie sie auf den Blättern der Geschichte verzeichnet steht, fanden wir in vollem Einklange mit der prophetischen Beschreibung, wie sie in Nebukadnezars Traumvision von dem großen Standbild und in Daniels Geschichte von den vier Tieren gegeben ist. Dieser zertrümmerte Zustand der Herrschaft Israels sollte fort dauern, bis Christus, der rechtmäßige Erbe des Thrones Israels und der ganzen Welt, der ihn mit seinem eigenen teuren Blute erkaufte, kommen und die Zügel der Regierung ergreifen würde. Sein Reich wird, wie wir gesehen haben, das fünfte Universalreich der Welt, das Königreich Gottes unter dem ganzen Himmel, sein. Aber ungleich den vier vorangegangenen Herrschaften, die nur für eine bestimmte Zeit zugelassen und insofern (jedoch nicht im Sinne der Guttheißung) anerkannt waren, wird dieses von Gott durch seinen Stellvertreter auf Erden bestätigt und eingesetzt werden. Es wird Gottes Reich, das Königreich des Gesalbten, sein. Es wird allmählich aufgerichtet werden, und zwar während einer großen Drangsalszeit, mit der das christliche Zeitalter schließt, und in welcher die gegen-

::Seite 73::

wärtigen Herrschaften verzehrt und unter großer Verwirrung dahinfallen werden.

In diesem Kapitel liefern wir den biblischen Nachweis, daß das völlige Ende der Zeiten der Heiden (Nationen), d. i. das volle Ende ihrer Herrschaft, mit dem Jahre 1914 erreicht sein wird; und daß dieses Datum die Auflösung der Herrschaft unvollkommener Menschen bringen wird. Und wem dies als eine in der Schrift fest begründete Tatsache nachgewiesen ist, der wird auch erkennen, daß dadurch folgendes bewiesen ist:

Erstens, daß dann das Königreich Gottes, für das unser Herr uns beten lehrte: "Dein

Reich komme", anfangen wird, die Herrschaft an sich zu nehmen und "aufgerichtet" oder auf Erden festgegründet zu werden.

Zweitens beweist es, daß der, dem das Recht, diese Herrschaft an sich zu nehmen, gebührt, dann als der neue Herrscher der Erde gegenwärtig sein wird; und nicht nur dies, sondern auch, daß er einen beträchtlichen Zeitraum vor jenem Datum gegenwärtig sein wird, weil der Umsturz dieser nationalen Obrigkeiten direkt darauf zurückzuführen ist, daß er "wie Töpfergeschirr sie zerschmettern" (Psalm 2:9; Offenbarung 2:27), und an ihrer Statt sein eigenes, gerechtes Regiment aufrichten wird.

Drittens beweist es, daß einige Zeit vor dem Ende des Sturzes das letzte Glied der göttlich anerkannten Kirche Christi, das "königliche Priestertum", "der Leib Christi", mit dem Haupte verherrlicht sein wird: denn jedes Glied soll mit Christo herrschen, als Miterbe des Königreiches mit ihm; und dieses kann nicht ohne die völlig aufgerichtete Vollzahl seiner Glieder stattfinden.

Viertens beweist es, daß von jener Zeit an Jerusalem nicht länger von den Nationen zertreten sein, sondern sich aus dem Staube der göttlichen Ungnade zur Ehre erheben wird; denn "die Zeiten der Nationen" sind dann erfüllt oder vollendet.

Fünftens beweist es, daß mit jenem Datum, oder auch früher, Israels Blindheit anfangen wird, sich wegzuwenden; denn ihre "teilweise Blindheit" sollte so lange dauern, "bis daß die Vollzahl der Nationen eingegangen sein würde" (Römer 11:25), oder in anderen Worten, bis die

::Seite 74::

volle Zahl derer aus den Nationen herausgewählt wäre, die Glieder des Leibes oder der Braut Christi sein sollen.

Sechstens beweist es, daß die große "Zeit der Drangsal", "dergleichen nicht gewesen, seitdem ein Volk ist", ihren schließlichen Höhepunkt erreichen und an jenem Zeitpunkt enden wird; und dann werden die Menschen gelernt haben, stille zu sein und zu erkennen, daß Jehova Gott ist, und daß er auf Erden hoch erhöht werden wird. (Psalm 46:10) Der Zustand der Dinge, von dem in symbolischer Sprache als von brausenden Wogen des Meeres, schmelzender Erde, fallenden Bergen und brennenden Himmeln geredet wird, wird dann vergangen sein, und "die neuen Himmel und eine neue Erde" mit ihrem Friedenssegen werden dann von der durch Trübsal zerschlagenen Menschheit erkannt werden; und der Gesalbte des Herrn und seine rechtmäßige und gerechte Oberhoheit wird dann allmählich anerkannt werden; zuerst von einer Schar von Kindern Gottes, die aus großer Drangsal gekommen sind, die Klasse, die auf der Karte der Zeitalter in BAND I mit m und t bezeichnet sind (siehe auch Band I, Studie 12); darauf von Israel nach dem Fleische; und dann von der ganzen Menschheit.

Siebtens beweist es, daß das in Macht ein- und aufgerichtete Reich Gottes VOR JENEM DATUM in der Welt sein und das heidnische Standbild (Daniel 2:34) geschlagen und zermalmt, die Macht dieser Könige verzehrt haben wird. In demselben Maße wird seine Macht und Herrschaft aufgerichtet, wie durch seine verschiedentlichen Einflüsse und Werkzeuge die gegenwärtigen Gewalten -- die bürgerlichen und kirchlichen, das Eisen und der Ton -- zermalmt und zerstört werden.

Der Anfang der Zeiten der Nationen 606 vor Christo.

Die Worte unseres Herrn: "Bis daß die ZEITEN der Nationen ERFÜLLT sein werden", lassen schließen, daß die Zeiten der Nationen einen bestimmt abgemessenen Endpunkt haben, weil man von einer unbegrenzten, unbestimmten Periode nicht sagen könnte, sie sei ERFÜLLT. Sonach hat die Herrschaft der Heiden einen Anfang, wird eine BESTIMMTE ZEIT dauern und zur festgesetzten Zeit zu Ende gehen.

::Seite 75::

Der Anfang dieser Zeiten der Nationen ist in der Schrift deutlich angedeutet. Wenn sie uns daher auch noch bestimmt die Länge dieser Periode heidnischer Herrschaft darbietet, so können wir genau wissen, wann sie zum Schlusse kommen muß. Und die Bibel gibt diese fest bestimmte Periode, die erfüllt werden muß; aber sie tut es in der Weise, daß es, als es geschrieben wurde, nicht verstanden werden konnte, noch auch vor Ablauf der Zeit, und bevor die Ereignisse der Geschichte ihr Licht darauf geworfen hatten; und selbst dann nur von denen, die da wachen und nicht von den Sorgen der Welt überbürdet sind.

Der biblische Nachweis ist klar und stark, daß die "Zeiten der Nationen" eine Periode von 2520 Jahren sind, vom Jahre 606 v. Chr. bis (einschließlich des Jahres) 1914 n. Chr. Dieses Lehen der Universalherrschaft an heidnische Regierungen begann, wie wir schon sahen, mit Nebukadnezar; nicht als seine Regierung anfang, sondern als das vorbildliche Königreich des Herrn aufhörte, und die Herrschaft der ganzen Welt den Nationen überlassen wurde. Das Datum für den Anfang der Heidenzeiten ist daher bestimmt auf die Zeit der Fortnahme der Krone des Königreiches Gottes von Zedekia, dem letzten Könige desselben, angemerkt.

Nach den Worten des Propheten (Hesekiel 21:30-32) wurde die Krone von Zedekia genommen und Jerusalem von Nebukadnezars Heer belagert und in Trümmer gelegt und verblieb so siebenzig Jahre lang, bis zur Wiederherstellung im ersten Jahre des Cyrus. (2. Chronika 36:21-23) Obwohl Jerusalem damals wieder gebaut wurde, und die Gefangenen zurückkehrten, so hat doch, von damals bis heute, Israel nie wieder einen König gehabt. Obwohl von Cyrus wieder in ihr Land und zu persönlicher Freiheit eingesetzt, waren sie doch als Volk der Reihe nach den Persern, Griechen und Römern unterworfen. Unter dem Joche der letzteren lebten sie, als unseres Herrn erster Advent stattfand, da Pilatus und Herodes des Kaisers Abgeordnete waren.

Mit diesen Tatsachen vor uns können wir leicht das Datum des Anfanges der Zeiten der Nationen finden;

::Seite 76::

denn das erste Jahr des Cyrus ist ein sehr deutlich festgesetztes Datum. Sowohl Welt- wie Kirchengeschichte stimmen mit merkwürdiger Einmütigkeit mit dem Ptolemäischen Kanon, der dasselbe auf das Jahr 536 v. Chr. verlegt. Und wenn 536 v. Chr. das Jahr war, in dem die siebenzig Jahre der Verödung Jerusalems endeten, und die Wiederherstellung der Juden begann, dann folgt, daß ihr Königreich gerade siebenzig Jahre vor 536, das ist 536 und 70 oder 606 v. Chr. gestürzt wurde. Dies ergibt als Datum des Anfanges der Zeiten der Nationen -- 606 v. Chr.

Wenn wir aber sehen, daß Gott es ist, der dieses Lehen der Macht diesen weltlichen oder nationalen Obrigkeiten übertrug, so wissen wir auch, daß sie nicht nur fallen und gestürzt werden, und, wenn ihre "Zeiten" abgelaufen sind, dem Königreiche Christi Platz machen werden, sondern wir wissen auch, daß Gott die Herrschaft nicht früher von ihnen nehmen und sie seinem Gesalbten geben wird, bis ihr Lehen verfallen -- "bis die Zeiten der Heiden (Nationen) erfüllt sind". Infolge hiervon und gerade hierdurch werden wir vor der falschen Meinung bewahrt, mit der das Papsttum die Welt verführt hat, daß nämlich das Reich Gottes am Pfingstfeste AUFGERICHTET wurde, und daß es, wie man behauptet, noch völliger hergestellt wurde, als das römische Reich zum Christentum (zum Papsttum) bekehrt wurde, und letzteres sowohl die weltliche als auch geistliche Herrschaft in der Welt erlangte. Wir erkennen aus dieser Prophezeiung über die Zeiten der Nationen, daß diese von der Kirche Roms gemachte und von Protestanten mehr oder weniger unterstützte Behauptung FALSCH ist. Wir sehen, daß diese Völker, die sowohl das Papsttum als auch der Protestantismus als christliche Nationen bezeichnet, und deren Herrschaftsgebiet sie Christentum (d. i. Christi Königreich) nennen, solches NICHT sind. Sie sind "Reiche dieser Welt", und bis ihre Zeiten erfüllt sind, kann Christi Königreich das Regiment nicht ergreifen, obwohl es sich in den letzten Jahren, am Schlusse der Zeiten der Nationen, während diese Reiche wanken, sich auflösen und in Anarchie zerfallen, dazu auf- und einrichtet und vorbereitet. Während des christlichen Zeitalters bestand das Reich Christi in seinem Anfangsstadium, in

::Seite 77::

seiner Erniedrigung, ohne Macht oder Recht zum Herrschen zu haben, ohne die Krone, nur allein das Zepter der Verheißung besitzend, unerkant von der Welt, den gegenwärtigen Gewalten unterworfen. Und die Erben des himmlischen Königreiches müssen darin verharren, bis die für sie bestimmte Zeit, mit Christo zu herrschen, herbeikommt. Während der Zeit der Drangsal, am Schlusse dieses und am Anfang des neuen Zeitalters, werden sie zur Macht erhoben werden, doch ihre Herrschaft der Gerechtigkeit über die Welt könnte nicht vor dem völligen Ende der Erntezeit beginnen.

Auch kann das fleischliche Israel vor jener Zeit das langverheißene Erbteil nicht erlangen, wenn auch vorher vorbereitende Schritte getan werden; denn Gott wird weder die geistige, noch die irdische Abteilung seines Königreiches völlig einsetzen, bis sein Lehen an die Nationen abgelaufen ist.

Es ist daher die Pflicht der wahren Kirche, geduldig die für ihren Triumph und ihre glorreiche Herrschaft bestimmte Zeit abzuwarten, sich als Fremdlinge und Pilgrime von den Reichen dieser Welt getrennt zu halten und als Erben des zukünftigen Königreiches ihre Hoffnung und Ziele auf dasselbe zu richten. Christen sollten das eigentliche Wesen dieser Reiche erkennen, und während sie sich von ihnen getrennt halten, ihnen doch (während ihrer Lehenszeit) gebührende Achtung und schuldigen Gehorsam (zum Guten) leisten, weil Gott ihnen zu herrschen erlaubt hat; wie Paulus lehrt: "Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet." -- Römer 13:1.

Die Krone (Herrschaft) wurde dem Volke Gottes (dem geistlichen wie dem fleischlichen Samen) genommen, bis die Zeiten der Nationen mit der glorreichen Gegenwart des Messias enden würden, der "an jenem Tage" nicht nur "König der

Juden", sondern auch "König über die ganze Erde" sein wird. Man möchte meinen, diese Entfernung der Krone von Israel sei ein Bruch der Verheißung: "Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo [der Friedebringer] kommt." (1. Mose 49:10) Man achte

::Seite 78::

jedoch auf den Unterschied zwischen der KRONE und dem ZEPTER; denn wenn auch die Krone in den Tagen Zedekias dahinfiel, so wich doch das Zepter, wie wir sehen werden, erst sechshundertneunddreißig Jahre danach, damals nämlich, als unser Herr Jesus, aus dem Stamme Juda und dem Samen Davids nach dem Fleische, von Gott für würdig erfunden wurde, der rechtmäßige und einzige Erbe des langverheißenen Zepters der Erde zu werden.

Die Abraham gegebene, Isaak und Jakob erneuerte Verheißung war, daß aus ihrer Nachkommenschaft der große Befreier kommen sollte, der nicht nur ihre Familie in der Welt segnen und erhöhen, sondern auch "ALLE Geschlechter der Erde SEGNET" sollte. Es sah eine Zeitlang so aus, als ob Moses, der große Gesetzgeber und Befreier, der Verheißene sei; doch prophetisch verkündete er dem Volke: "Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken GLEICH MIR," damit andeutend, daß er nur ein Vorbild dessen war, der da kommen sollte; und Moses starb. Weiter die Verheißung: "Nicht weichen wird das Zepter von Juda," schränkt die Erwartung auf jenen Stamm ein; und alle die übrigen Stämme schlossen sich in dem Maße Juda an, wie sie der Verheißung Gottes Glauben schenkten und zu seiner Zeit im Verein mit Juda einen Segen erwarteten.

Als der König David aus dem verheißenen Stamme aufstand, erweckten seine Siege große Erwartungen auf ein sich weit ausdehnendes Königreich, dessen Einfluß die Welt erfüllen und umfassen und alle Nationen dem Gesetze UNTERWERFEN würde. Und als Salomos weltberühmte Weisheit und Größe auf ihren Höhepunkt gestiegen war, da sah es wirklich so aus, als ob die Krone der UNIVERSAL-HERRSCHAFT beinahe in ihrem Bereiche wäre. Die David gewordene Verheißung des Herrn: "VON DER FRUCHT SEINER LENDEN einen auf seinen Thron zu setzen", hatte die dem Stamme Juda geltende Verheißung auf EINE FAMILIE beschränkt; und schon war diese Familie auf dem Throne Israels. Und als der großartige Tempel Salomos errichtet war, und seine Hunderte von Sängern und Priestern solch gewaltiges Schauspiel darboten, als Salomos Ruhm um seiner Weisheit

::Seite 79::

und seines Reichtums willen in weite Fernen reichte, als Könige ihm Geschenke sandten und seine Gunst begehrten, als die Königin von Scheba mit Geschenken kam, um diesen hochberühmten und wunderbarsten König, den je die Welt gehabt, zu sehen, kein Wunder, daß da die jüdische Brust von Hoffnung und Stolz anschwellt, als ob der langerwartete Augenblick für die Erhöhung des Samens Abrahams und die Segnung aller Nationen durch ihn gekommen sei.

Groß war ihre Enttäuschung, als nach Salomos Tod das Königreich zerrissen und schließlich gänzlich zerstreut wurde, und das Volk, das als Gottes heilige Nation zu herrschen und alle Nationen zu segnen erwartet hatte, gefangen nach Babylon geführt wurde. "An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion

gedachten." -- Psalm 137.

Doch wenn auch die Krone entfernt war, d. i. DIE MACHT, sogar sich selbst zu regieren, von ihnen genommen war, das RECHT zu regieren (das Zepter), das ursprünglich in Gottes Verheißung übertragen war, war nicht genommen worden. Obwohl Nebukadnezar und seinen Nachfolgern Universalherrschaft verliehen war, wie es in dem großen Standbild und durch die vier großen Tiere dargestellt ist, so sollte diese doch nur eine begrenzte Dauer haben. Die ursprünglich Israel gegebene Verheißung mußte erfüllt werden, die Krone war genommen, aber das Zepter blieb, bis Schilo kam. Dies war auch in dem Dekret gegen Zedekia ausgesprochen: Hinweg mit der Krone, ich will sie zertrümmern, BIS der kommt, DEM DAS RECHT GEBÜHRT, und dem werde ich's geben.

Während der mit Abraham gemachte Bund das Beherrschen und Segnen der Welt durch seinen Samen verheiß, begrenzte und beschränkte der mit Israel, den Kindern Abrahams, geschlossene Gesetzesbund jenen abrahamischen Bund so, daß nur diejenigen irgendwelchen Anspruch machen konnten, oder ein Recht hätten zu hoffen, an dem im abrahamischen Bunde verheißenen Herrschen und Segnen teilzunehmen, die da dem Gesetze ganz und vollkommen gehorchten. Die Erkenntnis dieser Tatsache führte zu der Bildung der Sekte der Pharisäer, die da behaupteten, das Gesetz bis in jede Einzelheit und aufs

::Seite 80::

genaueste zu erfüllen, und "auf sich selbst vertrauten, daß sie GERECHT wären, und die übrigen für nichts achteten"; diese nannten sie Zöllner und Sünder, sich selbst aber "Kinder Abrahams", Erben der verheißenen, die Welt zu segnenden Herrschaft.

Die klare und kräftige Lehrweise unseres Herrn Jesu war zum Teil gegen die Irrtümer der Pharisäer gerichtet, gegen die Meinung, daß ihre genaue Verrichtung einiger äußerer Gesetzeszeremonien dem Buchstaben wie Geiste desselben völlig gerecht werde. Unser Herr lehrte, was jeder Christ jetzt lernt, daß nämlich das Gesetz, wenn man es in seiner Fülle erkennt, so voller Majestät ist, und daß der Mensch so gefallen und UNVOLLKOMMEN und von Versuchungen von außen, wie auch von Schwächen von innen bedrängt ist, daß es nicht möglich ist, daß einer von ihnen dieses Gesetz vollkommen zu halten fähig wäre und den abrahamischen Segen beanspruchen könnte. Wenn unser Herr daher den Pharisäismus tadelt, so darf das nicht so verstanden werden, als ob er gegen ihr Bestreben, das Gesetz tadellos zu halten, Einspruch erhebe; noch auch, daß er sie dafür tadelte, daß sie das Gesetz nicht vollkommen hielten, was kein unvollkommener Mensch vermag. Aber er tadelte sie für die Heuchelei, daß sie sich und anderen einredeten, und so sich selbst betrogen, als ob sie vollkommen und heilig wären. Sie und andere konnten sehen, daß das eine nur äußerliche Reinigung war, während ihre Herzen unrein blieben, und nicht dem Herrn geweiht waren. Er tadelte sie dafür, daß sie eine bloße Form der Gottseligkeit hatten und Gott mit den Lippen dienten, während ihre Herzen fern von ihm waren. Es hat also keiner, wie unser Herr und Paulus erklären, das Gesetz vollständig gehalten, noch KONNTE es irgend jemand (Johannes 7:19; Römer 3:20), wenn sie auch zu einem viel vollkommeneren Halten des Gesetzes hätten kommen können, als sie es taten.

Nicht nur in Worten erklärte unser Herr, daß die volle Bedeutung des Gesetzes sei: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem GANZEN Herzen, und mit deiner GANZEN Seele und mit deiner GANZEN Kraft und mit deinem GANZEN

Verstande, und deinen Nächsten wie dich selbst." (Lukas 12:27), sondern er BESTÄTIGTE dies auch

::Seite 81::

in seiner vollen Selbstübergabe in den Willen und Plan Gottes, in seiner Vermeidung irgendwelchen eigenen Planes oder Zieles, und aller Eigensucht, in einem aus vollem Herzen quellenden Tun des Willens Gottes mit GANZEM Herzen, GANZER Seele, GANZEM Verstande und GANZER Kraft, und seinen Nächsten liebend wie sich selbst; und all dies bis zum TODE.

Durch solche Erfüllung der Bedingungen des Gesetzes, durch vollkommenen Gehorsam gegen dasselbe, wie es keiner aus der unvollkommenen Menschenfamilie TUN KONNTE, wurde unser HERR DER ERBE ALLER JENER SEGNUNGEN, DIE IN DEM AM BERGE SINAI MIT ISRAEL GESCHLOSSENEN GESETZESBUNDE VERHEISSEN WAREN; UND DAMIT ERWIES ER SICH GLEICHFALLS ALS "DER SAME ABRAHAMS", DEM NUN DIE GANZE ABRAHAMISCHE VERHEISSUNG GEHÖRTE. So erwarb sich unser Herr das ZEPTER (das verheißene Recht oder den Anspruch auf die Herrschaft der Erde), welches, jahrhundertelanger Verheißung nach, von einem aus dem Stamme Juda und dem Geschlechte Davids erworben und erlangt werden sollte. Der große Lohn, auf den Israel jahrhundertlang gehofft und wonach es sich gesehnt und gestrebt hatte, war endlich von dem Löwen (dem Starken) aus dem Stamme Juda gewonnen. Schilo, der große FRIEDENSSSTIFTER, war gekommen. Er, der nicht allein durch das Blut seines Kreuzes zwischen Gott und dem Menschen Frieden machte, als er die Menschheit von der auf allen gerechterweise lastenden Verdammnis erlöste, sondern der auch, wenn er als König der Könige und Herr der Herren seine große Gewalt an sich nimmt und herrscht, alles Unrecht und Böse, alle Sünde entfernen und auf der sicheren Grundlage der Heiligkeit Frieden stiften wird. Er ist der Friedefürst.

Als das Zepter (das RECHT) dem Bunde gemäß auf unseren Herrn Jesus überging, da HÖRTE der Gesetzesbund AUF. Denn wie konnte Gott auch fernerhin noch, unter irgendwelchen Bedingungen, einem anderen den Lohn anbieten, der schon von Schilo errungen war? Daher erklärte der Apostel, Christus habe dem Gesetze (Gesetzesbunde) ein Ende gemacht, es "an das Kreuz" geheftet. -- Römer 10:4; Kolosser 2:14.

::Seite 82::

So erwarb der "Fürst des Friedens" für seine Untertanen sowohl Vergebung der Sünden als auch Wiederherstellung und gründete ein ewigdauerndes Königreich, das auf der Grundlage der Gerechtigkeit, wie es auf keine andere Weise hätte zustande gebracht werden können, errichtet werden wird. So wurde die Vorhersagung erfüllt: "Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen [Lenden] hinweg, BIS daß Schilo kommt." Da wich es von Juda und wurde "dem Löwen [dem Starken, dem hoch erhöhten, geistigen Wesen, dem Herrn der Herrlichkeit] AUS dem Stamme Juda" gegeben, der nun das Zepter (oder das Anrecht, den Besitztitel) als König der Könige und Herr der Herren innehat.

Auch nach den siebenzig Jahren der Gefangenschaft in Babylon, als etliche zurückkehrten und den Tempel und die Mauer der Stadt wiederaufbauten, waren es solche, die die Verheißungen Gottes in Ehren hielten, und die auf den Trost Israels

warteten. Sie sammelten sich um den Stamm Juda und gedachten an Gottes Verheißung, daß der Herrscher, der Befreier, der große Schilo oder Friedensstifter aus jenem Stamme kommen solle. Doch ach! als der Friedevolle, der Frieden machte, und die Versöhnung für die Sünden durch das Blut seines Kreuzes bewerkstelligte, kam, da verachteten und verwarfen sie ihn. Sie erwarteten keinen großen Hohenpriester, sondern einen großen General, einen Feldherrn.

Schilo, der um seines Gehorsams willen bis zum Tode bei seiner Auferstehung das Zepter und "alle Gewalt" erhielt, wird in der Tat zuerst Israel segnen; jedoch nicht das fleischliche Israel, denn das sind nicht alle wahren Israeliten, die dem Fleische nach so genannt werden. (Römer 9:6) Schilo, der ERBE, sucht und findet Kinder Abrahams nach dem Geiste, die da Abrahams Art, Glauben und Gehorsam an sich tragen, sowohl aus seiner natürlichen Nachkommenschaft als auch aus den Heiden (Nationen), als "ein Volk für seinen Namen". (Apostelgeschichte 15:14) Und "NACH DIESEM" (nachdem das Sammeln seiner auserwählten Kirche vollendet ist -- in der Ernte oder am Ende des christlichen Zeitalters, am Schlusse der Zeiten der Nationen), wird seine Gnade zurückkehren und die Ruinen (Trümmer) Israels und schließlich die aller

::Seite 83::

Geschlechter der Erde wiederbauen, auf einer besseren Grundlage, als je ein Menschenherz erdacht hat. Er, der jetzt das Zepter hält, "dem das Recht gebührt" zur Herrschaft, wird beim Ablauf der Zeiten der Nationen auch die Krone empfangen; "und ihm werden die Völker gehorchen." (1. Mose 49:10) Das Zepter oder Anrecht auf "alle Gewalt im Himmel und auf Erden" wurde ihm bei seiner Auferstehung gegeben, doch er erwartete des Vaters bestimmte Zeit, bis zum Ende der Heidenzeit (und dem vollen Ende der Erntezeit), bevor er seine große Gewalt an sich nimmt und seine glorreiche Herrschaft beginnt. -- Siehe Offenbarung 11:17, 18.

Nun behalte das für den Anfang dieser Zeiten der Nationen gefundene Datum, nämlich 606 v. Chr., im Sinne, während wir darangehen, den Beweis dafür zu erbringen und zu untersuchen, daß ihre Länge 2520 Jahre beträgt und mit dem Jahre 1914 zu Ende geht.

Wir dürfen nicht erwarten, das in soundsovielen Worten zu finden. Wäre es so ausgesagt, so würde es früher, als es sollte, bekannt geworden sein. Es ist in solcher Weise gegeben worden, daß es bis zu "der Zeit des Endes" verborgen blieb. -- Daniel 12:4, 9.

Aus den Worten unseres Herrn: "Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden," geht nicht nur hervor, daß die Herrschaft der Nationen eine begrenzte und bestimmte ist, sondern sie geben auch zu verstehen, daß diese "ZEITEN" mit der irdischen Stadt Jerusalem und mit dem fleischlichen Hause Israel zusammenhängen und danach bemessen werden. Und der Gedanke kommt: Mag es sein, daß Gott betreffs der Geschichte Israels etwas vorhergesagt hat, das uns das genaue Maß jener "ZEITEN", von denen unser Herr redet, angibt? Und so ist es.

Schlagen wir das dritte Buch Moses auf, so finden wir irdische und geistliche Segnungen wie Drohungen verzeichnet. Wenn Israel Gott treu bleiben würde, so sollte es vor anderen Völkern gesegnet werden; wenn nicht, so würde es sicheres Unglück ereilen. Schließlich lesen wir: "Und ich werde wandeln in eurer Mitte und werde euch zum Gott sein und ihr werdet mir zum Volke sein ... Wenn ihr mir aber

nicht gehorcht und nicht tut alle diese

::Seite 84::

Gebote ... so richte ich mein Angesicht wider euch, daß ihr geschlagen werdet von euren Feinden, und eure Hasser werden über euch herrschen." "Und ihr werdet vergeblich euren Samen säen, denn eure Feinde werden ihn essen." "UND WENN IHR AUF DIESES HIN [TROTZ ALLEDEM] MIR NICHT GEHORCHET, SO WERDE ICH EUCH siebenmal [sieben Zeiten] mehr züchtigen wegen eurer Sünden." -- 3. Mose 26:17, 18, 24, 28.

Diese Drohung von "SIEBENMAL" [sieben Zeiten] mehr wird viermal genannt. Die verschiedenen vor diesen "SIEBEN ZEITEN" erwähnten Strafen beziehen sich auf die verschiedenen Gefangenschaften unter den Assyrern, Moabitern, Midianitern, Philistern usw., während welchen Gottes Fürsorge stets über ihnen waltete. Seine Verfahrungsweise mit ihnen war "Gebot an Gebot, Regel an Regel, hier ein wenig, dort ein wenig"; doch hielt er sie fest, und wenn sie umkehrten und zu ihm schrieten, so erhörte er sie, und rettete sie von ihren Feinden. (Richter 3:9, 15) Doch als diese Züchtigungen fruchtlos blieben, wandte er die angedrohte siebenmalige Züchtigung an. Die Krone (Herrschaft) wurde für immer hinweggenommen, und Israel wie auch die ganze Welt wurde für SIEBEN ZEITEN den tierischen Mächten unterworfen. Es widerfuhr ihnen gemäß der göttlichen Warnung: "Und wenn ihr auf dieses [die vorigen Züchtigungen] hin nicht gehorchet, so werde ich euch SIEBENMAL ["SIEBEN ZEITEN"] MEHR züchtigen."

Der Zusammenhang, in dem diese Drohung, "SIEBEN ZEITEN" hinzuzufügen, sich vorfindet, zeigt an, daß dieselben ein letztes und schließliches Strafmittel sein sollten, nachdem die anderen Züchtigungen wiederholt ihren Zweck, sie dauernd zu bessern, verfehlt hatten. Die Strafe dieser "SIEBEN ZEITEN" wird das beabsichtigte Ziel, sie gründlich vor dem Herrn zu demütigen, erreichen und sie so zubereiten, seine Segnungen zu empfangen. Diese SIEBEN ZEITEN beziehen sich also auf DIE LÄNGE DER ZEIT, während welcher die Heiden über sie herrschen sollten. Und auf diese Periode von "sieben Zeiten" nimmt unser Herr ohne Zweifel Bezug, wenn er von den "ZEITEN der Heiden" redet, während welcher Jerusalem zertreten sein soll.

::Seite 85::

Den Zeitpunkt, an dem diese geringen Gefangenschaften und Züchtigungen dieser letzten großen Nationalzüchtigung von "sieben Zeiten" Platz machen sollen, haben wir schon gezeigt. Es war damals, als ihr letzter König, Zedekia, hinweggeführt wurde; von DIESEM Zeitpunkte an datiert eine lange Periode der Züchtigung, die vorhergesagten "sieben Zeiten" oder 2520 Jahre.

Eine "ZEIT" wird in der Bibel im Sinne von einem Jahr gebraucht, sei es nun ein buchstäbliches oder symbolisches (bildliches); aber zur Zeit des Ausspruches der Prophezeiung konnte man nicht wissen, ob die angegebene ZEIT buchstäblich oder symbolisch zu verstehen sei. Die Propheten forschten fleißig, doch vergeblich, um zu erfahren, WELCHE oder WELCHERLEI ZEIT (ob buchstäblich oder symbolisch) vom Geiste angedeutet sei. (1. Petri 1:11) Ein symbolisches Jahr wird biblischem Brauche gemäß nach dem Mondjahr berechnet, zwölf Monate von je dreißig Tagen, oder dreihundertundsechzig Tage, jeder Tag ein Jahr vertretend. Folglich vertritt eine "ZEIT" oder ein Jahr, wenn es symbolisch ist, dreihundertundsechzig (360)

symbolische Tage, und "sieben Zeiten" würden zweitausendfünfhundertzwanzig (360 mal 7 gleich 2520) symbolische Tage ausmachen, welche die gleiche Zahl buchstäblicher Jahre vertreten.

Die Frage, die sich erhebt, ist: Waren diese "sieben Zeiten" buchstäblich oder symbolisch? Nehmen sie Bezug auf sieben Jahre, oder auf zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre? Wir antworten, es waren symbolische Zeiten, 2520 Jahre. Sie können nicht als sieben buchstäbliche Jahre verstanden werden; denn Israel hatte manche Gefangenschaften von längerer Dauer durchgemacht. Sie haben z. B. dem König von Mesopotamien acht Jahre gedient, dem König von Moab achtzehn Jahre, dem König Jabin zwanzig Jahre, den Philistern eine Periode von achtzehn Jahren und eine andere von vierzig Jahren (Richter 3:8, 14; 4:1, 2; 10:7; 13:1), außer ihrer siebzighrigen in Babylon. Alle diese Perioden waren viel länger als "sieben Zeiten" buchstäblicher Jahre. Da diese aber als letzte, größte und schließliche Strafe genannt werden, so beweist dies, daß symbolische und nicht buchstäbliche Zeit gemeint ist, obschon das hebräische Wort für SIEBENMAL (SIEBEN ZEITEN) in 3. Mose 26:18, 21, 24, 28 dasselbe

::Seite 86::

ist wie in Daniel 4:13, 20, 22, 29. (Elb. Vers 16, 23, 25, 32) Und eigentümlich, es wird noch dazu in allen beiden Fällen viermal wiederholt. In Nebukadnezars Fall waren es buchstäbliche Jahre, doch wie wir noch sehen werden, sowohl Nebukadnezar als auch seine "sieben Zeiten" waren vorbildlich.

Die "sieben Zeiten" der Erniedrigung Nebukadnezars (Daniel 4:16, 23-26) ERWEISEN sich als sieben eigentliche Jahre, indem sie tatsächlich so erfüllt wurden. Aber ebenso hat sich die Unterwerfung Israels und der Welt unter die "obrigkeitlichen Gewalten" (Römer 13:1) als eine Periode von sieben symbolischen Zeiten, als zweitausendfünfhundertzwanzig buchstäbliche Jahre BESTÄTIGT. An dieser Periode fehlen jetzt nur noch sechsundzwanzig Jahre [von dem Schreiben dieses Buches, 1889 an gerechnet], um erfüllt zu sein, und auf allen Seiten sind Bewegungen im Gange, die auf das Ende der Heiden- oder Nationenherrschaft und auf das Herbeikommen dauernder Gerechtigkeit und all der Segnungen des Neuen Bundes für Israel und die ganze seufzende Schöpfung hindeuten.

Das Ende von Israels sieben Zeiten.

Diese lange Periode ("sieben Zeiten" oder 2520 Jahre) der Züchtigung Israels ist die Periode der Nationenherrschaft, der "Zeiten der Nationen". Da, wie wir schon gezeigt haben, die "Zeiten der Nationen" mit dem Jahre 606 v. Chr. begannen und zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre dauern sollten, so enden sie mit dem Jahre 1914. (2520 - 606 = 1914) Dann werden die im letzten Teile desselben Kapitels (3. Mose 26:44, 45) verzeichneten Segnungen in Erfüllung gehen. Gott wird des Bundes, den er mit Israels Vätern gemacht, gedenken und ihn in Erfüllung gehen lassen. Siehe Römer 11:25-27.

Manchem möchte dies folgendermaßen noch klarer werden:

Israels "sieben Zeiten" der Züchtigung:	2520 Jahre
Sie begannen, als der Besitz der Gewalt den Nationen übergeben wurde, was, wie wir gezeigt haben, 606 v. Chr. stattfand.	
Folglich verfloßen bis zum Jahre 1:	<u>606 Jahre</u>
Und der Rest zeigt auf das Datum nach Christus, nämlich:	1914

::Seite 87::

Zum Beweise, daß nach BIBLISCHEM SPRACHGEBRAUCH in symbolischer Prophezeiung ein Tag für ein Jahr steht, führen wir folgende Fälle an, die so erfüllt worden sind: 1. Die Kundschafter mußten bei ihrer Erforschung Kanaans vierzig Tage auf der Wandschaft sein. Dies war vorbildlich von der Wanderung Israels in der Wüste. (4. Mose 14:33, 34) 2. Als Gott Israel durch Hesekiel eine Zeit der Drangsal ankündigen wollte, ließ er sie von dem Propheten symbolisieren und erklärte: "Je einen Tag mache ich dir zum Jahre." (Hesekiel 4:1-8) 3. In jener bedeutsamen und schon erfüllten Prophezeiung Daniels (9:24- 27), die wir im vorigen Kapitel untersuchten, ist symbolische Zeit gebraucht. In derselben wird die Zeit bis zur Salbung unseres Herrn angegeben und ebenfalls die sieben Jahre der darauffolgenden Begünstigung Israels, in deren Mitte der Messias weggerafft oder ausgerottet werden sollte. Jeder Tag der siebzig symbolischen Wochen repräsentierte ein Jahr und ist so erfüllt worden. 4. Wiederum in Daniel 7:25 und 12:7 wird die Periode des Triumphes des Papsttums als dreiundeinhalb Zeiten angegeben, und dies wurde, wie wir wissen und es nachweisen werden, in eintausendzweihundertsechzig Jahren ($360 \text{ mal } 3 \frac{1}{2} = 1260$) erfüllt. Dieselbe Periode wird in der Offenbarung erwähnt. In Kapitel 12:14 wird sie dreiundeinhalb Zeiten genannt ($360 \text{ mal } 3 \frac{1}{2} = 1260$); Kap. 13:5 wird sie als zweiundvierzig Monate ($30 \text{ mal } 42 = 1260$) bezeichnet; und in Kapitel 12:6 heißt es, sie sei eintausendzweihundertundsechzig Tage lang. Die Erfüllung dieser Prophezeiung wird später ganz besonders untersucht werden. Für jetzt genüge es zu sagen, daß das Wort "Zeit", wie es sonstwo vom Geiste gebraucht wird, heutzutage noch geradeso gebraucht wird; -- ferner, daß in symbolischer Weissagung eine Zeit ein symbolisches Jahr von dreihundertsechzig Jahren ist; und die Tatsache, daß dreiundeinhalb Zeiten, womit der Sieg der abtrünnigen Kirche gemessen ist, in zwölfhundertsechzig Jahren erfüllt wurden, stellt die Regel fest, nach der die SIEBEN ZEITEN der Nationenherrschaft berechnet sind ($360 \text{ mal } 7 = 2520$) und beweist, daß deren Ende auf das Jahr 1914 n. Chr. fällt; denn wenn dreiundeinhalb Zeiten 1260 Tage (Jahre) ist, so müssen sieben Zeiten gerade zweimal so lang sein, nämlich 2520 Jahre.

::Seite 88::

Wären Israels "sieben Zeiten" in buchstäblicher Zeit (in sieben Jahren) erfüllt worden, so würden die Segnungen, die durch Gottes bedingungslosen Bund mit ihren Vätern verbürgt waren, eingetroffen sein. (Siehe 3. Mose 26:45 und Römer 11:28) Aber dies war nicht der Fall. Noch nie haben sie diese Segnungen genossen; und Paulus sagt

(Römer 11:25, 26), dieser Bund werde nicht erfüllt, bis die christliche Kirche, die Herauswahl, der Leib Christi, wie ihr Erlöser, vollkommen gemacht ist. Durch Christum und seine Braut soll der Bund in Wirksamkeit treten. "Dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen werde NACH JENEN TAGEN [d. i. nach den SIEBEN ZEITEN der Züchtigung], spricht Jehova: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es in ihr Herz schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. Und sie werden nicht mehr ein jeder seinen Nächsten und ein jeder seinen Bruder lehren und sprechen: Erkenntet Jehova! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht Jehova. Denn ich werde ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken." (Jeremia 31:33, 34; Hebräer 10:16, 17) "In jenen Tagen [den Tagen der Gnade, die auf die sieben Zeiten der Züchtigung folgen] wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden; sondern ein jeder, [der da stirbt] wird für seine Missetat sterben; jeder Mensch, der Herlinge ißt, dessen Zähne sollen stumpf werden." -- Jeremia 31:29, 30.

Die Wiederherstellung aus Babylon am Ende der siebenzig Jahre war keine Freilassung von der Nationenherrschaft; denn seitdem sind sie stets ein tributpflichtiges Volk gewesen. Jene Wiederherstellung diente nur dazu, ein Volk zu erhalten, dem der Messias dargeboten werden sollte. Während und weil Israel schon unter der Botmäßigkeit der Nationenherrschaft stand, erklärte unser Herr, daß sie in dieser unterdrückten Lage verbleiben würden, bis die Zeiten der Nationen abgelaufen oder erfüllt seien. Die Welt ist Zeuge davon, daß Israels Strafe unter der Nationenherrschaft ununterbrochen seit 606 v. Chr. gedauert hat und noch fort dauert; und kein Grund ist vorhanden, ihre nationale Reorganisation früher als 1914 -- am End-

::Seite 89::

punkt ihrer "sieben Zeiten", der 2520 Jahre -- zu erwarten. Doch da diese lange Periode ihrer nationalen Züchtigung sich ihrem Ende nähert, so können wir deutliche Anzeichen sehen, daß der unfruchtbare Feigenbaum im Begriffe ist auszuschlagen, ein Zeichen, daß die Winterszeit des Bösen zu Ende geht und der Millenniumssommer herbeikommt, der sie völlig zu ihrem verheißenen Erbe und zu nationaler Unabhängigkeit wiederherstellen wird. Der Umstand, daß jetzt große Vorbereitungen im Gange sind, und große Erwartungen in bezug auf Israels Rückkehr ins eigene Land gehegt werden, ist schon an und für sich ein starker Tatsachenbeweis, der diese Lehre der Schrift bestätigt.

Noch ein weiteres Zeugnis.

Eine andere Ansicht der Heidenzeiten ist durch Daniel, Kapitel 4, dargeboten. Hier wird die ursprüngliche Herrschaft des Menschen über die ganze Erde, ihre Hinwegnahme, und die Gewißheit, daß ihre Wiederherstellung am Ende der Nationenzeiten beginnt, aufs kräftigste in einem Nebukadnezar gewordenen, von Daniel ausgelegten und an Nebukadnezar erfüllten Traum veranschaulicht.

In seinem Traume schaute Nebukadnezar, "und siehe, ein Baum stand mitten auf der Erde, und seine Höhe war gewaltig. Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis an das Ende der ganzen Erde; sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle; die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, die Vögel des Himmels

wohnten in seinen Zweigen; und alles Fleisch nährte sich von ihm ... Und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel nieder. Er rief mit Macht und sprach also: Hauet den Baum um und schneidet seine Zweige weg; streifet sein Laub ab und streuet seine Frucht umher! Die Tiere unter ihm sollen wegflihen und die Vögel aus seinen Zweigen! Doch seinen Wurzelstock lasset in der Erde, und zwar in Fesseln von

::Seite 90::

Eisen und Erz, im Grase des Feldes; und von dem Tau des Himmels werde er benetzt, und mit den Tieren habe er Teil an dem Kraut der Erde. Sein menschliches Herz werde verwandelt, und das eines Tieres ihm gegeben; und SIEBEN ZEITEN sollen über ihm vergehen. Durch Beschluß der Wächter ist dieser Ausspruch, und ein Befehl der Heiligen ist diese Sache: auf daß die Lebenden erkennen, daß der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht, und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber bestellt."

Dieser merkwürdige Baum stellte in seiner Herrlichkeit und Schönheit die ursprüngliche Herrschaft über die Erde dar, wie sie dem menschlichen Geschlechte in ihrem Vertreter und Haupte, Adam, gegeben war. Zu ihm hatte Gott gesagt: "Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch untertan, und HERRSCHET über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alles Getier, das sich regt auf der Erde"! (1. Mose 1:28) Die ursprüngliche Herrlichkeit des Menschen und die in ihn gelegte Macht war in der Tat groß und schön. Sie erstreckte sich über die ganze Erde, um alle lebendigen Wesen zu beglücken, zu nähren, zu schützen und zu beschirmen. Doch als die Sünde kam, da kam der Befehl, den Baum umzuhauen, und die Herrlichkeit, Schönheit und Macht der Menschheit schwand dahin; und die niedere Schöpfung fand unter ihr keinen Schirm, Schutz und Segen mehr. Der Tod fällte den großen Baum, zerstreute seine Früchte und Blätter und ließ die niedere Schöpfung ohne ihren Herrn und Beschützer.

Soweit es den Menschen betraf, war alle Möglichkeit, die verlorene Herrschaft wiederzugewinnen, hoffnungslos dahin. Aber nicht so war es von Gottes Standpunkt. Die Herrschaft rührte ursprünglich von seinem Plane her und war eine Gabe seiner Gnade; und obwohl er befohlen hat, sie niederzureißen, so blieb doch die Wurzel, Gottes Vorsatz und Plan einer Wiederherstellung, wenn auch mit starken Ketten gebunden, sodaß sie nicht eher wieder ausschlage, bis die von Gott bestimmte Zeit gekommen sei.

Wie das Bild im Traume von dem Stumpfe eines Baumes sich in einen Menschen umwandelte, der in die

::Seite 91::

Gesellschaft und Ähnlichkeit von Tieren erniedrigt wurde, und dessen Vernunft entwich, und dessen ganze Herrlichkeit entschwand, so sehen wir es am Menschen, dem gefallenen, herabgesetzten Herrn der Erde: Seine Herrlichkeit und Herrschaft ist dahin. Von dem Augenblicke an, da der Urteilsspruch erging, hat das Geschlecht sein Teil mit den Tieren gehabt, das menschliche Herz ist tierisch und verderbt worden. Wie getreu ist das Bild, wenn wir den gegenwärtigen und vergangenen, halb zivilisierten und wilden Zustand der großen Masse des Menschengeschlechtes betrachten, und daß selbst die kleine Minderheit, welche die abwärtsführende

Richtung aufzuhalten trachtet, nur in einem beschränkten Grade Erfolg hat, und das unter großer Mühe und beständiger Anstrengung. Das Geschlecht muß in seiner Erniedrigung unter der Herrschaft des Bösen verbleiben, bis die Lektion gelernt ist, "daß der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will." Und während die Menschen in diesem gefallenem Zustande sind, läßt Gott zu, daß viele der niedersten Charaktere unter ihnen über sie herrschen, auf daß ihre bittere Erfahrung sich in der Zukunft als von dauerndem Nutzen erweise.

Allerdings, gemäß der Auslegung Daniels, "widerfuhr all dies Nebukadnezar, dem Könige", und in seinem vernunftlosen, gefallenem, tierischen Zustande wandelte er unter den Tieren, bis SIEBEN ZEITEN (sieben eigentliche Jahre in seinem Falle) über ihn hingingen. Daniels Auslegung des Traumes nimmt nur Bezug auf seine Erfüllung an Nebukadnezar. Aber der Umstand, daß der Traum und die Auslegung hier so sorgfältig erzählt werden, ist Beweis, daß dies zu einem Zwecke geschah; und der Umstand, daß er als Darstellung des göttlichen Planes so genau zutrifft und paßt, wonach dies ganze Geschlecht zu seiner Züchtigung und Besserung der Herrschaft des Bösen unterworfen wurde, damit Gott es zu seiner Zeit wiederherstelle und in Gerechtigkeit und dauerndes Leben wiedereinsetze, berechtigt uns, ihn als beabsichtigtes Vorbild anzunehmen.

In seiner Erfüllung an Nebukadnezar ist der Traum besonders beachtenswert, wenn wir bedenken, daß er zum

::Seite 92::

vertretenden Herrscher-Haupt der menschlichen Herrschaft gemacht worden war (Daniel 2:38), und daß er durch den Propheten in fast eben denselben Worten als Herr der Erde angeredet wurde, in denen Gott im Anfang zu Adam redete: -- "Du o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre gegeben hat; und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt." (Daniel 2:37, 38; vergl. 1. Mose 1:28) Später empfing Nebukadnezar um seiner Sünde willen die "sieben Zeiten" Züchtigung, nach welchen seine Vernunft zurückzukehren begann und seine Wiedereinsetzung in die Herrschaft vollzogen wurde. Er wurde in sein Königreich wieder eingesetzt und erhielt noch größere Macht, nachdem er die nötigen Lektionen gelernt hatte. Hierauf beziehen sich die folgenden Worte:

"Am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder; und ich pries den Höchsten, und rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist, und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt. Und alle Bewohner der Erde werden wie nichts geachtet, und nach seinem Willen tut er mit den Bewohnern der Erde; und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du? Zur selben Zeit kam mir mein Verstand wieder, und zur Ehre meines Königtums kamen meine Herrlichkeit und mein Glanz mir wieder; ... und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und ausnehmende Größe wurde mir zugefügt. Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind, und der zu erniedrigen vermag, die in Hoffart wandeln."

Die Erniedrigung Nebukadnezars war vorbildlich von der Erniedrigung der Menschheit unter tierische Obrigkeiten während sieben symbolischen Zeiten, d. i. ein

Jahr für einen Tag gerechnet, 2520 Jahre, von seiner Zeit an gezählt. Und beachte, dies entspricht genau den über Israel vorhergesagten sieben Zeiten, die, wie wir soeben

::Seite 93::

gesehen haben, mit 1914 zu Ende gehen. Denn unter diesem Nebukadnezar geschah es, daß Israel gefangen nach Babylon geschleppt wurde, als die Krone des Königreiches Gottes von ihnen genommen worden war, und ihre sieben Zeiten ihren Anfang nahmen.

In vollkommener Übereinstimmung hiermit steht es, daß Gott bei der Darstellung dieser heidnischen Obrigkeiten dieselben dem Daniel als eben so viele wilde Tiere abbildete, während das Königreich Gottes, das nach ihrem Ende aufgerichtet werden soll, als einem "WIE EINES MENSCHEN SOHN" gegeben, dargestellt wird. -- Daniel 7:13.

Wenn es nicht zu dem Zwecke geschah, die Gesunkenheit und die Dauer der Heidenzeit voraus abzuschatten, so wüßten wir keinen Grund, warum dieses Stück der Geschichte eines heidnischen Königs aufgezeichnet worden ist. Daß seine sieben Jahre der Gesunkenheit die menschliche Erniedrigung treffend veranschaulichen, ist eine Tatsache; daß Gott eine Wiederherstellung der Herrschaft über die Erde verheißen hat, nachdem die Menschheit gewisse wichtige Lehren gelernt hat, ist ebenfalls eine Tatsache; und daß die SIEBEN symbolischen Zeiten zu Ende gehen, da die Menschheit ihre eigene Gesunkenheit und gegenwärtige Unfähigkeit, die Welt zu ihrem Besten zu regieren, erkennt und daher bereit ist für Gottes Königreich und Herrschaft, ist eine dritte Tatsache. Und das Passende der Darstellung nötigt die Überzeugung auf, daß Nebukadnezars sieben Jahre, während sie an ihm buchstäblich erfüllt wurden, die noch größere und breitere Bedeutung besaßen, als Bild die sieben symbolischen Zeiten der Nationen darzustellen.

Das genaue Datum der Erniedrigung Nebukadnezars wird nicht angegeben und ist auch nicht nötig, weil die Periode seiner Gesunkenheit den ganzen Zeitraum der Nationen vorbildete. Der Abstieg begann, als die Krone des vorbildlichen Königreiches Gottes von Zedekia entfernt wurde. Es war tierisch vom ersten Anfang an, und ihre Zeiten sind gezählt; ihre Grenzen sind von Jehova gesetzt und können nicht überschritten werden.

Wie ermutigend ist die Aussicht, die uns am Schlusse dieser sieben Zeiten vorgeführt ist! Weder Israel noch die

::Seite 94::

von jenem Volke bildlich vertretene Welt wird länger durch tierische Heiden-(Nationen-) Mächte niedergetreten, unterdrückt und mißregiert werden. Das Königreich Gottes und seines Christus wird auf Erden hergestellt sein, und Israel und die ganze Welt werden unter seiner rechten und gerechten Oberhoheit gesegnet werden. Hier wird die Wurzel der Verheißung und der Hoffnung, die zuerst in Eden gepflanzt (1. Mose 3:15) und über die Flut getragen und in Israel, dem vorbildlichen Volke, eingesenkt worden war (1. Mose 12:1-3), wieder zu sprossen anfangen. Sie fing beim ersten Advent unseres Herrn an zu sprossen, aber die festbestimmte Zeit für ihr Erblühen und in der Wiederherstellung aller Dinge ihre köstliche Frucht zu

tragen, war noch nicht gekommen. Aber am Ende der Zeiten der Nationen werden die sicheren Anzeichen des Frühlings nicht ausbleiben, und reich wird die Sommerfrucht und herrlich die Herbsterte sein, die eingeerntet und in dem ewigen Zeitalter, das dann folgt, genossen werden wird. Dann wird der ursprüngliche Herr der Erde mit wiederhergestellter Vernunft, mit noch höherem Glanze und größerer Herrlichkeit als in dem Vorbilde, völlig wieder eingesetzt werden und den König vom Himmel preisen, erheben und ehren.

Schon bemerken wir, wie Vernunft zur Menschheit zurückkehrt. Die Menschen wachen auf, bis zu gewissem Grade ihre Gesunkenheit zu empfinden, und sind darauf aus, ihre Lage zu verbessern. Sie sinnen nach, planen, entwerfen einen besseren Zustand als den, dem sie sich unter den tierischen Mächten unterstellt hatten. Jedoch bevor sie dazu kommen, Gott und seine Herrschaft über alle anzuerkennen, werden sie noch einen weiteren schrecklichen Anfall von Wahnsinn durchmachen, aus welchem Ringen sie schwach, hilflos, erschöpft, aber mit ihrer Vernunft so weit wiederhergestellt erwachen werden, daß sie die Herrschaft dessen anerkennen und vor dem sich beugen werden, der da kommt, die lang verlorene erste Herrschaft auf einer dauerhaften Grundlage der Erfahrung und Erkenntnis von Gutem und Bösem wiederherzustellen.

Es ist wahr, es heißt große Dinge erwarten, wenn man behauptet, wie wir es tun, daß in den kommenden sechsundzwanzig Jahren [von 1889 an] alle gegenwärtigen

::Seite 95::

Regierungen gestürzt und aufgelöst sein werden; aber wir leben in einer besonderen und sonderbaren Zeit, in dem "Tage Jehovas", in dem sich die Dinge schnell entwickeln; und es steht geschrieben: "Der Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden." (Römer 9:28; Siehe Band 1, Kap. 15) Seit den letzten elf Jahren [jetzt 50] wurde dies gepredigt und gedruckt wie oben ausgeführt; und in dieser kurzen Zeit ist das Entstehen von Einflüssen und Veranstaltungen, um auch die stärksten Reiche der Erde zu untergraben und mit dem Einsturze zu bedrohen, wunderbar gewesen. In dieser Zeit sind Kommunismus, Sozialismus und Nihilismus mit Macht ins Dasein gerufen und verursachen schon jetzt sehr unangenehme Gefühle bei den Herrschern und Hochgestellten der Erde, indem sie "verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen" (Lukas 21:26); denn die gegenwärtigen Mächte werden gewaltig erschüttert werden und schließlich mit einem großen Tumult verschwinden.

Im Hinblick auf diesen starken biblischen Beweis über die Zeiten der Nationen betrachten wir es als feststehende Wahrheit, daß das schließliche Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes nicht lange nach 1914, dem Ende der Lehenszeit, erfolgt sein werden. Dann wird das seit dem Fortgang ihres Herrn bis jetzt fortwährende Gebet der Kirche: "Dein Reich komme", erhört sein; und unter seiner weisen und gerechten Verwaltung wird die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn, mit Erkenntnis, Gerechtigkeit und Friede, erfüllt sein (Psalm 72:19; Jes. 6:3; Hab 2:14); und der Wille Gottes wird dann geschehen "AUF ERDEN WIE IM HIMMEL."

Daniels Aussage, daß Gottes Königreich nicht erst aufgerichtet werden wird, wenn diese Reiche der Welt aufgelöst sind, sondern schon in ihren Tagen, während sie noch bestehen und Gewalt haben, und daß Gottes Königreich es ist, das alle diese Reiche zerschlagen und verzehren wird (Daniel 2:44), verdient unsere besondere

Beachtung. Ähnlich war es mit allen diesen tierischen Obrigkeiten. Sie bestanden schon, bevor sie Universal-Herrschaft erlangten. Babylon bestand lange, bevor es Jerusalem eroberte und die Herrschaft erlangte (Daniel 2:37, 38); Medo-Persien

::Seite 96::

bestand, bevor es Babylon besiegte; und so mit allen Reichen. Sie mußten zuerst vorhanden sein und größere Macht empfangen, bevor sie andere besiegen konnten. So auch mit Gottes Königreich. Es hat in einer Embryo- (Keim-) Gestalt achtzehn Jahrhunderte lang bestanden, war aber mit der übrigen Menschheit den "von Gott verordneten Gewalten" unterstellt. Bis deren "sieben Zeiten" ablaufen, kann das Königreich Gottes nicht zur Universalherrschaft gelangen. Ehe es jedoch jene Reiche in Stücke zerschlagen kann, muß es gleich ihnen die für den Umsturz derselben nötige Macht erhalten.

So nimmt unser Herr an diesem "Tage Jehovas", dem "Tage der Drangsal", seine (bis dahin schlummernde) große Gewalt an sich und herrscht, und dies ist es, was die Drangsal verursacht, wenn die Welt es auch eine Zeitlang noch nicht merken wird. Daß die Heiligen an diesem Werke, die gegenwärtigen Reiche in Stücke zu schlagen, beteiligt sein werden, darüber kann kein Zweifel bestehen. Es steht geschrieben: "Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; an ihnen auszuüben das geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner Frommen." (Psalm 149:8, 9) "Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße [werden die Reiche] zerschmettert werden." -- Offb. 2:26, 27; Psalm 2:8, 9)

Der große Unterschied aber, der, wie wir schon ausgeführt haben, zwischen dem Königreiche Gottes und den tierischen Reichen dieser Welt besteht, läßt auch auf einen großen Unterschied in der Kampfweise schließen. Die Art des Kampfes und des Zerschlagens auf seiten der Heiligen wird von der Art und Weise verschieden sein, wie je zuvor Nationen gestürzt worden sind. Er, der jetzt seine große Macht an sich nimmt, um zu herrschen, wird bildlich (Offb. 19:15) als einer dargestellt, dessen Schwert AUS SEINEM Munde ging, "daß er damit die Nationen schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute." Dieses Schwert ist die WAHRHEIT (Eph. 6:17); und die jetzt lebenden Heiligen wie auch manche aus der Welt werden jetzt als Streiter des Herrn verwandt, um Irrtümer und Böses zu stürzen. Doch niemand schließe daraus voreilig,

::Seite 97::

daß eine FRIEDLICHE BEKEHRUNG der Nationen hier dargestellt sei; denn viele Schriftstellen, wie Offenbarung 11:17, 18; Daniel 12:1; 2. Thess. 2:8; Ps. 149 und 47, lehren gerade das Gegenteil.

Man verwundere sich daher nicht, wenn wir in den nachfolgenden Kapiteln Beweise beibringen, daß das Aufrichten des Königreiches Gottes schon begonnen habe, daß in der Prophezeiung aufgezeichnet stehe, daß das Jahr 1878 die Zeit sei, da die Ausübung seiner Macht beginnen sollte, und daß der "Krieg des großen Tages Gottes des Allmächtigen" (Offb. 16:14), der im Jahre 1914 zu Ende gehen soll, bereits angefangen ist.*)

Das schon geschärfte Schwert der Wahrheit soll jedes schlechte System und alle üblen Einrichtungen, bürgerliche, gesellschaftliche, wie kirchliche, schlagen. Ja noch mehr, wir sehen sogar, daß das Schlagen schon begonnen hat. Freiheit des Denkens, bürgerliche und religiöse Freiheit und Menschenrechte, lange Zeit unter Königen und Kaisern, Päpsten, Synoden, Konzilien, Traditionen und Glaubenssatzungen aus dem Auge verloren, werden gewürdigt und hervorgezogen, wie nie zuvor. Der innere Kampf ist schon in der Gärung begriffen. Es wird nicht lange dauern, da bricht es wie ein verzehrendes Feuer hervor, und menschliche Systeme und Irrtümer, die jahrhundertlang die Wahrheit in Fesseln schlugen und die seufzende Schöpfung unterdrückten, müssen vor ihm schmelzen. Ja, Wahrheit und weitverbreitete und wachsende Erkenntnis derselben ist das Schwert, das die Häupter über viele Lande beunruhigt und verwundet. (Ps. 110:6) Und doch, was für ein Segen ist in dieser Trübsal verborgen: Sie wird die Menschheit zu einer besseren Würdigung von Gerechtigkeit und Wahrheit unter der Herrschaft des Königs der Gerechtigkeit zubereiten.

Wenn die Menschen schließlich dahin kommen, zu sehen, daß "Recht zur Richtschnur und Gerechtigkeit zum Senkblei" gemacht wird (Jes. 28:17), dann werden sie auch lernen, daß nur allein die genauesten und strengsten Regeln der Gerechtigkeit die von allen herbeigewünschten Segnun-

*) Siehe Vorwort.

::Seite 98::

gen sichern können. Durch und durch von ihren eigenen Wegen und der elenden Frucht der Selbstsucht unbefriedigt, werden sie die gerechte Herrschaft, die dann die Zügel ergreift, mit Freuden willkommen heißen und sich ihr willig unterwerfen. Und so steht geschrieben: "Das Ersehnte aller Nationen wird kommen" (Haggai 2:7), nämlich das Königreich Gottes unter der absoluten, unbeschränkten Herrschaft des Gesalbten Jehovas.